

Zur Enthüllung der Wesselényi-Gedenktafel.



1838. év
MÁRCZIUS 13

WESSELENYI MIKÓS BARÓ
AZ „ÁRVIZI HAJÓS” EMLÉKENEK
BUDAPEST SZÉKESFŐVÁROS KÖZÖNSÉGE

1905. év
APRILIS 9

Die Hauptstadt trug eine alte Schuld ab, indem sie dem heldenmüthigen Retter während der großen Ueberschwemmungskatastrophe im Jahre 1838, Baron Nikolaus Wesselényi, ein Denkmal setzte. Gestern, Sonntag, wurde an der Kossuth-Lajosgassenfront der Franziskanerkirche die Hauirelief-Gedenktafel enthüllt, welche die Kommune in ver-späterer Dankbarkeit durch Barnabas Holló anfertigen ließ. Die Gedenktafel stellt eine Szene der Ueberschwemmungskatastrophe des Jahres 1838 dar und führt uns die Rettungssaktion des Barons Nikolaus Wesselényi vors Auge. Das Relief trägt außer den beiden Daten den Text: „Dem Andenken des „Hochfluth-Schiffers“ Baron Nikolaus

Wesselényi. Das Municipium der Haupt- und Residenzstadt Budapest.“
Das schönste literarische Denkmal hat ihm Michael Brösmary mit seinem allegorischen Gedichte „Az árvizi hajós“ gesetzt; diesem kann als ebenbürtig nur Moriz Jókai's Roman „Karpáthy Zoltán“, an die Seite gesetzt werden, in welchem der Ueberschwemmungskatastrophe eines der schönsten Kapitel des Buches gewidmet ist. Da heißt es u. A.: „Inmitten der Jädeln am Steuerruder steht eine kräftige herkulische Gestalt ohne Kopfbedeckung, einen leichten Rock über den Schultern. Wer erinnert sich nicht an sein heldenmüthiges, gebräuntes Antlitz, an die funkelnden, fähnen Augen, die ohne Zwinkern

in die Sonne blicken können, an die von einem in die Höhe gedrehten kohlschwarzen Schnurrbart beschatteten stolzen, schön geschnittenen Lippen, deren jedes Wort so viele Seelen zu entzünden pflegt, an das von einem glänzenden, schwarzen Bart umrahmte trotzig-e Kinn mit seinem entschiedenen Grübchen? Wer kannte ihn nicht, wer wußte nicht, wer er sei? In den drei traurigsten Nächten Pest's hörten Tausende und Tausende diesen Namen als das Lösungswort ihrer Befreiung ertönen und sie sprachen ihn nach, segnend, preisend, zu Gott betend. Dieser Mann war Nikolaus Wesselényi.“

Enthüllung der Wesselényi-Gedenktafel.

Im Beisein eines zahlreichen und vornehmen Publikums wurde gestern Vormittags die Wesselényi-Gedenktafel enthüllt. In Vertretung der Hauptstadt waren Oberbürgermeister M á r k u s, Bürgermeister S a l m o s, Vizebürgermeister R ó z s a v ö l g y i, die Magistratsräthe M e l l y und B á r c z y erschienen. Die Regierung war durch den Kultusminister B e r z e v i c z y und Ackerbauminister T a l l i á n vertreten. Ferner waren erschienen: der Präsident des Magnatenhauses Graf Albin E s á k y, unter Führung des Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Stephan K a k o v ő k y die folgenden Reichstagsabgeordneten: Joseph M a d a r á k, Graf Aladár Z i c h y, Béla B e r n á t h, Stephan P o p o v i c s, Moriz S z a t m á r i, Zoltán P a p p, Adolf L e i t n e r, Ferdinand S z e d e r k é n y i, Stephan K e l l e r, Alós M o l n á r, Zoltán L e n g y e l, Ludwig P o g á n y, Alexander K a r á c s o n y i, Aladár B a l l a g i, Wilhelm S ü m e g i, Paul S z ö c s, Ladislaus D á n i e l, Gabriel U g r o n, Graf Eugen Z i c h y, der Präsident der Akademie der Wissenschaften Baron Lorand E ö t v ö s, eine größere Abordnung des Geburtskomitats des Gefeierten, des Komitats S z i l á g y, unter Führung des Obergespanns K a i z l e r, dann die Enkel des Baron Nikolaus W e s s e l é n y i, die Barone Nikolaus, Franz und Stephan, sowie eine Deputation des Pester Komitats unter Führung des Vizegespanns Ludwig B e n i c z k y.

Die Gesellschaft scharte sich um die Gedenktafel, welche bekanntlich auf der Kossuth Bajosgassenfront der Franziskanerkirche angebracht ist. Die